

Sicherer Schulweg dank Passerelle?

Eltern hatten es schon lange gefordert, jetzt wird der Lysbüchel-Schulweg verlegt und eine Passerelle gebaut.

**Tobias Brunner und
Lisa Kwasny**

Die Sicherheit der Schulwege um das Lysbüchel-Quartier sorgt schon länger für Diskussionen. Durch den Verkehrstod eines Kindes haben diese Ende Juni eine neue Dringlichkeit erhalten. Eine Fussgänger-Passerelle soll nun den Zugang zum Lysbüchel-Schulhaus sicherer machen. Anstatt entlang der Elsässerstrasse wird der Schulweg dann über den deutlich ruhigeren Beckenweg führen. Auf Anfrage bestätigt das Basler Bau- und Verkehrsdepartement (BVD) nun diese Pläne, die am Dienstag durch die BaZ publik gemacht wurden.

Zudem nennt das BVD weitere Details: Die Passerelle soll im September ihren Betrieb aufnehmen und voraussichtlich bis

2026 genutzt werden, wenn die Bauarbeiten auf dem Baufeld 5 südlich des Schulhauses beginnen. Wie der Schulweg danach verläuft, werde geprüft. Die provisorische Passerelle soll in Fort-

setzung des Beckenwegs über die Weinlagerstrasse und das Baufeld 5 zur Schule führen. Dies ermögliche einen direkten Zugang zur Grünfläche und zum Spielplatz und verbessere die Schul-

wegsicherheit, wie das BVD weiter schreibt. Das war auch die Forderung einer Petition von Anwohnenden, die im Juni zirkulierte.

Nach dem Verkehrstod die Ampelanlage umgestellt

Auch zwischen dem Elternrat der Primarstufe Lysbüchel und der Begleitgruppe «VoltaNord» der Basler Kantons- und Stadtentwicklung gab es im Frühjahr Korrespondenz zu dem Thema. In einem Schreiben hatte der Elternrat die Verlegung des Schulweges an den Beckenweg gefordert. Laut dem BVD wurde mit den Abklärungen zur Erhöhung der direkten Zugänglichkeit des Schulhauses bereits im Juni nach Gesprächen mit der Schule und dem Elternrat begonnen. Das alles ist noch vor dem tödlichen

Unfall an der Kreuzung Elsässerstrasse/Hünigerstrasse passiert, bei dem ein Elfjähriger angefahren wurde und noch an der Unfallstelle verstarb. Als Massnahme wurde daraufhin die Ampelanlage so umgestellt, dass kein Konfliktgrün mehr angezeigt wird. Autofahrende haben beim Abbiegen von der Elsässerstrasse in die Hünigerstrasse also nicht mehr gleichzeitig mit den Fussgängern Grün.

Wie das BVD schreibt, hätten nach dem Unfall Fachleute aus mehreren Departementen Massnahmen diskutiert, beschlossen und zum Teil schon umgesetzt. Nach einer Prüfung durch das Amt für Mobilität könnten etwa mehrere Fussgängerstreifen mit Ampeln nachgerüstet werden, sofern dies technisch möglich ist.

Beim Fussgängerstreifen über die Voltastrasse-West würden «baldmöglichst Trampiktogramme markiert, um auf den Tramvortritt aufmerksam zu machen».

Das von Anwohnenden ebenfalls geforderte Tempo 30 sei an der Elsässerstrasse laut Bundesgesetz nur unter bestimmten Bedingungen möglich, da es sich um eine verkehrsorientierte Strasse handle, so das BVD. Ob eine Tempo-30-Zone, bei der es in der Regel keine Ampeln oder Fussgängerstreifen gibt, mehr Sicherheit biete als die aktuelle Verkehrssituation, sei nicht klar. «Erst wenn der Kanton weiss, wie sich der Unfall genau ereignet hat, was die Ursachen und die Begleitumstände waren», könne das beurteilt werden, so das BVD weiter.



Auf dem Areal Lysbüchel soll eine Passerelle vom Beckenweg zum Schulhaus Lysbüchel entstehen.
Bild: Kenneth Nars